



Inhaltsverzeichnis

Seite

Beschlüsse des Stadtrates

250

Sanierung Volksbad

250

Varianteentscheidung zur Führung der Straßenbahntrasse Lobeda/West-Göschwitz-Burgau

252

Übergang der EDV zu KIJ

253

Aussetzung der Förderung des Frauennachttaxi für 2005

254

Öffentliche Bekanntmachungen

255

Ausschusssitzungen

255

Tagesordnung der Sondersitzung des Stadtrates Jena

255

Öffentliche Ausschreibungen

255

1. Förderzentrum u. Grundschule „Schule a. d. Trießnitz“, Buchenweg 34, 07747 Jena

Umbaumaßnahmen

255

Unbebautes Grundstück „Über dem Gembdenbache“

256

Verschiedenes

256

Beschlüsse des Stadtrates

Sanierung Volksbad

- beschl. am 13.04.2005; Beschl.-Nr. 05/04/10/0185

1. Das Volksbad wird gemeinsam mit der Grietgasse 17a als Sitz der Volkshochschule künftig als „**Zentrum für Kultur und Bildung**“ genutzt.
2. Nach Umbau und Sanierung des Gebäudes und der Außenanlagen durch den Eigenbetrieb KIJ unter Verwendung von Städtebaufördermitteln werden folgende Nutzungen (vergl. auch Anlage 1) realisiert:

Volksbad:

Kellergeschoss: Aufbereitung und Sammlung der Archäologie, Depotraum für die Kunstsammlungen und den Museumsfundus

Erdgeschoss: Nutzung der „Badehalle“ als multifunktionale Veranstaltungshalle, Inventarisierung der Archäologie, Neubau eines eingeschossigen Anbaus für die VHS mit weiteren Kursräumen, Catering und Lagerflächen für die Veranstaltungshalle und Barbetreibung

Obergeschoss: JenaKultur

Dachgeschoss: teilweiser Ausbau für JenaKultur

3. Die Grundstücke Zwätzengasse 16 und Knebelstr. 3 werden veräußert; bisherige kulturelle Nutzungen an anderen Standorten (z. B. Haus auf der Mauer) werden zum Zwecke einer Konzentration am Standort Volksbad sofort bzw. schrittweise aufgegeben.
4. Über den Baufortschritt und Änderungen des Kosten- und Finanzierungsplans ist dem Werkausschuss KIJ regelmäßig zu berichten.
5. Das Nutzungskonzept für das Volksbad wird im Werkausschuss KMJ weiterentwickelt.

Begründung:

1. Ziel der Beschlussvorlage

Bereits mit Beschluss vom 21. Januar 2004 hat sich der Stadtrat für die Nutzung des Volksbades und des Gebäudes Grietgasse 17a als Zentrum für Kultur und Bildung entschieden.

Auf Grund dieser politischen Entscheidung hat der Eigenbetrieb KIJ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur und Bildung bzw. JenaKultur und dem Baudezernat die bauliche Planung vorangetrieben.

Mittlerweile ist ein Planungsstand erreicht, der wesentlich genauere Aussagen zu Nutzungen und Kosten geben kann als dies noch vor einem Jahr der Fall war.

Für die Planungen hat KIJ auf Grund des Stadtratsbeschlusses bislang 300.000 € ausgegeben.

Im Zuge der Haushaltsdiskussionen 2005 kam auch das Projekt „Volksbad“ als eine Einsparmöglichkeit ins Gespräch. Im Rahmen der Sitzungen des Kulturausschusses hat sich erwiesen, dass in den Fraktionen keine eindeutig positive oder eine sogar ablehnende Haltung zum Ausbau des Volksbades als Zentrum für Kultur und Bildung besteht.

Angesichts des Investitionsvolumens von ca. 5 Millionen EURO und der langfristigen Auswirkungen des Projektes auf den städtischen Haushalt und die Wirtschaftspläne von Jenakultur und KIJ muss jedoch aus wirtschaftlichen und politischen Gründen Investitionssicherheit für alle Beteiligten geschaffen werden.

Mit dieser Vorlage sollen daher die aktuellen Informationen zum Volksbadprojekt zusammengestellt werden, um dem Stadtrat die Möglichkeit zu geben, eine Investitionsentscheidung zu treffen, die mindestens 20 Jahre Bestand haben muss.

2. Zum Volksbad

Die Badehalle soll als multifunktionaler Veranstaltungsraum genutzt werden.

Die Nutzung des Volksbades als Ersatzspielstätte für das Theaterhaus und Veranstaltungsort für das Festival „Theater in Bewegung“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass die Badehalle mit ihren Nebenräumen hervorragend als Veranstaltungshalle geeignet ist. Das Volksbad wurde von den Jenaern in einem Maße als Ort kulturellen Lebens entdeckt, das die Erwartungen übertraf. Auch überregional wurde **ausschließlich positiv über den neuen außergewöhnlichen Spielort des Theaterhauses und seinen besonderen Reiz** berichtet.

Seit Februar 2004 werden regelmäßig Veranstaltungen im Volksbad durchgeführt, um Klarheit zu gewinnen, für welche Art von Veranstaltungen die Halle geeignet ist, welche Besucherzahlen zu erwarten sind, aber auch um die Eignung des Hauses zu testen und die Anforderungen an die bauliche Hülle bezüglich Schallschutz, Raumakustik, Lüftung usw. genau zu definieren.

Die Badehalle bietet Raum für Veranstaltungen mit ca. 300-450 Sitzplätzen bzw. 700 Stehplätzen. Aufgrund seiner Größe ist das Volksbad eine gute Ergänzung zum Programm des Volkshauses. Veranstaltungen im kleineren Rahmen können hier inszeniert werden.

Dazu gehören:

- Kleinkunst, musikalische Darbietungen, Lesungen, Kabarett
- Konzerte
- Tanz, Bälle, Feiern
- Vorträge, Dia- Shows, Filme
- Ausstellungen, Kunstmärkte

Da sich in dem Gebäude Seminar- und Übungsräume der Volkshochschule befinden, bietet die Badehalle Möglichkeiten für die Nutzung durch die Volkshochschule und erweitert das Angebotsspektrum.

Angedacht ist weiterhin die Nutzung für Kongresse, Workshops und Schulungen, da auch hier die vorhandene

nen Seminarräume der Volkshochschule eine Flexibilität der Raumnutzung ermöglichen.

Als Betreiber tritt der Eigenbetrieb der Stadt Jena Jena-Kultur auf.

3. Zur Volkshochschule

Gemäß o.g. Stadtratsbeschluss wird das Gebäude Grietgasse 17a (ehem. Petersenschule) derzeit saniert und im III. Quartal 2005 fertiggestellt.

Die vorhandene Grundfläche in der Grietgasse 17a ist ausreichend für die Unterbringung der Verwaltung der Volkshochschule und vier Kursräumen. Damit würde die Volkshochschule über weniger Raumkapazität als in der Gutenbergschule verfügen.

Angesichts der grundsätzlich wachsenden Bedeutung der Erwachsenenbildung und der Diversifizierung ihrer Angebote (weg von der belehrenden Abendschule – hin zum ganztägigen „Forum für Weiterbildung“) ist es nötig und angemessen, für die Volkshochschule einen eingeschossigen Anbau an das Volksbad zu errichten. In diesem Anbau sollen vier weitere flexibel nutzbare Kursräume entstehen.

4. Finanzierung und Betreibung:

Der Umbau und die Sanierung des Volksbades durch KIJ wird mit ca. 5 Mio. € veranschlagt. (s. Anlage 2)

Das Dezernat für Stadtentwicklung und Bauwesen und KIJ rechnen mit einer hohen Mitfinanzierungsquote durch den konzentrierten Einsatz von Städtebaufördermitteln (ca. 3 Mio. €). Gemeinsam mit dem Denkmal- und Sanierungsamt ist KIJ bemüht, eine noch höhere Förderung zu erzielen.

Für den Wirtschaftsplan von KMJ ergibt sich bei Durchführung der Investition in der beschriebenen Art und Weise nach der Kalkulation von KIJ für die verwaltungsinterne „Miete“ (vergleiche Anlage 3) eine Mehrbelastung in Höhe von jährlich ca. 89.000 €. Für den städtischen Haushalt ergeben sich für die Archäologie Mehrkosten in Höhe von 19.600 €. Für die ersten Jahre besteht aufgrund des Abschlagsatzes auf die Mieten eine niedrigere Belastung (gemittelt ca. 20.000 € weniger für die ersten zwei Jahre).

Um die Mehrausgaben für den städtischen Haushalt ab dem Zeitpunkt der Nutzung der Gebäude (Grietgasse 17a im Jahr 2005, Volksbad voraussichtlich im Jahr 2006) tragen zu können, müssen bisherige Nutzungen an anderen Standorten zum Zwecke einer Konzentration am Standort „Volksbad“ aufgegeben werden.

Zwätzengasse 16: Aufgabe der Mietflächen durch KMJ. Das Gebäude kann einer weiteren Verwertung zugeführt werden (Verkauf oder Vermietung durch KIJ)

Knebelstraße 3: Aufgrund anstehender erforderlicher Investitionen muss das Gebäude mittelfristig freigezogen werden. Die jetzige Nutzung durch Vereine ist über einen längeren Zeitraum nicht mehr tragfähig. Mit dem Auszug der Archäologie wäre der erste Schritt für eine Vermarktung des Gebäudes getan. Die Vermarktungsmöglichkeiten in der Nähe von Bahnhof und Busbahnhof werden positiv eingeschätzt.

Haus auf der Mauer: Durch die Verlagerung der Veranstaltungen in das Volksbad, kann der Eigenbetrieb KMJ die Nutzung des Gebäudes aufgeben. Es steht dann für eine weitere Verwertung durch KIJ zur Verfügung. (Verkauf oder Vermietung)

Reduzierung der Anmietungen von Unterrichtsräumen für die Volkshochschule.

5. Erläuterung zu den Baukosten

Im Januar 2004 sind die Kosten für die Baumaßnahme „Volksbad“ mit 4 Mio. € im Rahmen der Vorplanung veranschlagt worden.

Die Kostenerhöhung auf 5 Mio. € resultiert aus folgenden Punkten:

- Im jetzigen Planungsstand wurden die Erfahrungen aus der Betreibung der Badehalle als multifunktionaler Veranstaltungsort berücksichtigt. Die daraus resultierende Notwendigkeit einer Fläche für Catering und Barbetreibung als auch für Nebenflächen erhöht die Bruttogrundfläche des Neubaus um ca. 100m².
- Berücksichtigung von Hebelchubanlagen und Regalen für Archäologie und Fundus
- aufwändigere Gründung des Neubaus aufgrund der Baugrundverhältnisse
- genaue Festlegungen zu Maßnahmen des Brandschutzes
- genauere Aufgabenstellung für die lüftungstechnischen Maßnahmen, ebenfalls resultierend aus der Betreibung

6. Städtebauliche Situation

Das Volksbad ist aufgrund seiner exponierten Lage, seiner Baumasse und seiner gestalterischen Qualität eines der stadtbildprägenden Gebäude Jenas. Mit der Fertigstellung des neuen ICE- Bahnhofs bekommt das Areal an der Knebelstraße mit Volksbad und Busbahnhof eine weitere städtebauliche Aufwertung als Stadt- eingang.

Der Anbau an das Volksbad mit den Seminarräumen für die Volkshochschule gibt dem jetzigen Hofgelände des Volksbades außerdem eine architektonische und städtebauliche Fassung, wertet den rückwärtigen Bereich des Volksbades auf und stellt ein Bindeglied zur benachbarten Volkshochschule dar.

Die Sanierung des Volksbades und der Grietgasse 17a, der Bau einer Erschließungsstraße und die Interimsnutzung der Flächen neben dem Volksbad als Parkplatz

ermöglichen eine Revitalisierung des gesamten Quartiers am Volksbad.

Variantenentscheidung zur Führung der Straßenbahntrasse Lobeda/West-Göschwitz-Burgau

- beschl. am 13.04.2005; Beschl.-Nr. 05/04/10/0184

1. Die Variante 1 (ehemaliger Wiesenweg / Abschnitt Bahnhof Göschwitz - Einmündung Göschwitzer Straße) wird als Vorzugsvariante bestätigt.
2. Im Ergebnis der Abwägung Kosten/Nutzen ist der Bau eines bahnparallelen Rad-Gehweges von Lobeda/West-Fregestraße bis zum Bahnhof Göschwitz über das Brückenbauwerk der geplanten Straßenbahntrasse nicht weiter zu verfolgen.
3. Die detaillierte Linienführung in den Bereichen
 - Brückenbauwerk Saale/Roda,
 - Bereich südlich des ehemaligen Gasthauses „Wasserelse“,
 - Anbindung Bereich Zufahrt Gartenmarkt „Klee“
 wird im weiteren Verlauf der Planung maßgeblich von der Umweltverträglichkeitsprüfung beeinflusst. Die Ergebnisse werden dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt.
4. Es ist Nachfolgendes auf Förderfähigkeit zu prüfen: Die Befahrbarkeit der Straßenbahnbrücke zwischen Göschwitz und Lobeda-West durch Rettungsfahrzeuge (Feuerwehr und Sanitätsfahrzeuge des Rettungsamtes) wird ermöglicht. Es sind Vorkehrungen zu treffen, dass die Befahrbarkeit für den Individualverkehr und Begegnungsverkehr der Rettungsfahrzeuge mit der Straßenbahn ausgeschlossen werden.

Begründung:

Die Stadt Jena hat sich im Juni 2004 mit einer Grundsatzentscheidung zum Neubau der Straßenbahntrasse Lobeda/West-Göschwitz-Burgau unter Vorbehalt der Fördermittelzusage des Bundes und des Landes bekannt. Nach derzeitigem Stand ist eine Förderung nach GVFG mit 60 % und durch das Land mit 25 % bei unabhängigem Bahnkörper gegeben. Den Eigenanteil von 15 % stellt die JNVG mbH zur Verfügung.

Die JNVG mbH wurde mit der Realisierung des Vorhabens; Planungsverfahren, Finanzierung und Bauabwicklung beauftragt.

Der Planungsprozess wird durch einen Arbeitskreis der zu beteiligenden Ämter der Stadt Jena begleitet.

Nach Vorlage der Grundsatzentscheidung wurden die Planungsleistungen durch die JNVG mbH ausgeschrieben und vergeben. Den Zuschlag erhielt die Planungsgemeinschaft Straßen- und Tiefbauprojekt GmbH - Emch + Berger.

Das Planungsverfahren wird voraussichtlich Ende 2006 abgeschlossen werden, so dass nach erfolgtem Grunderwerb im Jahr 2006/2007 mit dem Bau der Straßenbahntrasse begonnen werden kann.

Der bisher erreichte Planungsstand wurde dem Stadtentwicklungsausschuss in Form einer Berichtsvorlage in einer 1. Lesung am 10.02.05 bereits vorgestellt. Allen Fraktionen liegt seit dem 4. Februar 2005 ein Auszug zur Vorplanung zu den Varianten der Führung der Straßenbahntrasse vor.

In der vorliegenden Beschlussvorlage für den Stadtrat soll der Variantenentscheid zum Grundsatzentscheid der Linienführung der Trasse vor allem im Bereich des Gewerbegebietes Göschwitz bestätigt werden. In einigen Teilbereichen (siehe Beschlusspkt. 3) müssen die Planungen noch weiter vertieft werden, um eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Lage der geplanten Straßenbahntrasse im Streckennetz

Die Trasse beginnt an der bestehenden Haltestelle Burgau und verläuft über die Ortslage Burgau durch das Gewerbegebiet Göschwitz bis zum Bahnhof Göschwitz. Von hier aus verläuft die Trasse bahnparallel zur Eisenbahnstrecke Jena-Gera und unterquert die derzeit im Bau befindliche südliche Straßenanbindung des Gewerbegebietes an die Bundesstraße 88. Mit einer Brücke über die Saale und Roda, die einen erheblichen Höhenunterschied zwischen dem westlichen und östlichen Saaleufer im Bereich Lobeda West (ca. 200 m lang bis zu einer Steigung von 4%) zu überwinden hat, setzt sich die Trasse bis zur derzeitigen Endhaltestelle Lobeda West fort und wird hier in das bestehende Straßennetz eingebunden.

Somit erhält das größte Wohngebiet der Stadt eine umweltfreundliche Direktanbindung an das Gewerbegebiet Göschwitz. Zugleich wird die Verknüpfung des Gewerbegebietes mit dem Stadtzentrum und weiteren Stadtteilen durch kürzere Fahrzeiten bzw. umsteigefreie Verbindungen erheblich verbessert. Besonders hervorzuheben ist die Direktanbindung zum Bahnhof Göschwitz. Der Bahnhof Göschwitz wird dann zu einem weiteren Umsteige- und Verknüpfungspunkt zwischen den regionalen Eisenbahnlinien und den Linien des Jenaer Nahverkehrs im Südraum der Stadt.

Ein weiterer wichtiger Vorteil der geplanten Strecke ist der Ringschluss von Lobeda West über Göschwitz nach Burgau, der auch bei eventuellen Wartungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einen ständigen Betrieb der Straßenbahn im südlichen Streckennetz ermöglicht.

In den vorliegenden Planungsunterlagen wurden drei Varianten bzw. Untervarianten zur Führung der Straßenbahntrasse aus verkehrlicher, umweltverträglicher und finanzieller Sicht (Förderfähigkeit) untersucht.

Im Bereich Burgau bis zur Göschwitzer Straße (ehemalige Gaststätte „Wasserelse“) und im Bereich Lobeda West / Endhaltestelle bis Bahnhof Göschwitz weichen die Varianten des Trassenverlaufes nicht wesentlich voneinander ab.

Bei der Planung des Trassenverlaufes im Abschnitt Bahnhof Göschwitz bis zur Göschwitzer Straße in Höhe des Gebäudes „Wasserelse“ unterscheiden sich die Varianten zur Linienführung der Straßenbahntrasse jedoch erheblich.

Unabhängig von den verschiedenen Varianten sind im derzeitigen Planungsstand 4-5 Haltestellen vorgesehen (siehe Lageplan). Die bedeutendste wird die Verknüpfungshaltestelle am Bahnhof Göschwitz sein.

Vorzugsvariante - Variante 1

Die Variante 1 bietet den **entscheidenden Vorteil** des durchgängig gesonderten Gleiskörpers und ist damit **GVFG - förderfähig und** durch den Vorhabensträger JNVG mbH **finanzierbar**. Die Vorteile des gesonderten Gleiskörpers für einen bevorrechtigten Verkehrsablauf sind erheblich. Nachteilig sind die längeren Wege zu den Haltestellen bezogen auf das Zentrum des Gewerbegebietes.

Die Variante 2 ermöglicht aus verkehrlicher Sicht eine zentrale Erschließung ist jedoch nur eingeschränkt förderfähig und somit nicht finanzierbar.

Die Variante 3 ist die kostenintensivste Linienführung. Sie bringt aus verkehrlicher Sicht keine wesentlichen Vorteile und ist insbesondere aus gewässerökologischer Sicht (notwendige Verrohrung des Felsbaches) nicht genehmigungsfähig.

Kombinierter Rad-Gehweg

Ergänzend zur Vorplanung der neuen Straßenbahntrasse wurde die Machbarkeit eines Rad-Gehweges von der Verknüpfungshaltestelle Bahnhof Göschwitz bis nach Lobeda West geprüft.

Dieser Rad-Gehweg stellt eine attraktive Direktverbindung für den Fußgänger und Radfahrer zwischen dem Wohngebiet Lobeda West und dem Gewerbegebiet Göschwitz einschließlich des Bahnhofes Göschwitz dar. Beginnend an der geplanten Verknüpfungshaltestelle Bahnhof Göschwitz verläuft der Rad-Gehweg parallel zur Straßenbahntrasse entlang der DB Strecke nach Gera. Im Bereich der Saale-Roda-Querung ist die Mitbenutzung der neu zu errichtenden Straßenbahnbrücke vorgesehen. Da für den Betrieb des Jenaer Nahverkehrs kein Wartungsweg für die Straßenbahn notwendig ist, wäre der Weg von der Stadt zu finanzieren. Die überschlägigen Kosten für diesen Rad-Gehweg betragen **ca. 1 Mio € zuzüglich Planungsleistungen**.

Der Rad-Gehweg wäre grundsätzlich durch Städtebaufördermittel (66,6% Planung und Bau) förderfähig. Für den Bau des Rad-Gehweges von Lobeda/West bis zum Bahnhof Göschwitz müssten ab 2007 die Eigenmittel von ca. 333.000 € im Haushalt der Stadt (Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen) eingestellt werden. Der Planungsmittelleigenanteil würde für 2005 und 2006 je ca. 24.000 € betragen.

Bei der Entscheidung zum Bau des Rad-Gehweges ist zu beachten, dass dieses Vorhaben an das Vorhaben Straßenbahntrasse und deren Umsetzung gebunden ist. Ein späterer Abbruch des Vorhabens Rad-Gehweg durch die Stadt aus Gründen der Finanzierbarkeit würde zusätzliche Kosten verursachen.

Der im Zuge der geplanten Straßenbahntrasse angedachte Rad-Gehweg wird zzt. über die vorhandene Wegeführung unter Nutzung der Fußgängerbrücke Prüssingstraße abgedeckt. Es entsteht mit der neuen bahnparal-

lelen Führung eine nur unwesentliche Verkürzung der Verkehrsbeziehung für Radfahrer und Fußgänger. Der angedachte Verlauf des Rad-Gehweg entlang der neuen Straßenbahntrasse ist eher auf eine Erschließung des Bahnhofes Göschwitz und den unmittelbar angrenzenden südlichen Teil des Gewerbegebietes gerichtet. Der bestehende Rad-Gehweg liegt hinsichtlich der Erschließung des gesamten Gewerbegebietes günstiger.

Die neue Wegebeziehung kann deshalb die vorhandene nur ergänzen nicht ersetzen.

Für die neue Wegebeziehung spricht besonders die Erlebnisqualität und die praktisch einmalige Möglichkeit der Schaffung einer Verbindung und Bündelung der Verkehrsarten des Umweltverbundes.

Jedoch ist durch die notwendige breitere Brücke der Eingriff in den Naturraum größer und damit der ökologische Ausgleichsbedarf umfangreicher.

Insbesondere die Ergebnisse der Kosten/Nutzen – Analyse gebieten den Verzicht auf eine weitere Rad-Gehwegverbindung.

Übergang der EDV zu KIJ

- beschl. am 27.04.2005; Beschl.-Nr. 05/04/S1/0206

1. Die Aufgaben der bisherigen Abteilung Datenverarbeitung/Telekommunikation (DV/TK) des Haupt- und Personalamtes (Erarbeitung und Umsetzung der IT-Projekte, Projektleitung, Planung, Realisierung und Betrieb des Netzwerkes, Anwenderbetreuung, Betrieb der Datenverarbeitungsanlagen, Planung und Unterhaltung von nachrichtentechnischen Einrichtungen) für die Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Jena werden mit Stichtag 01. Juli 2005 dem Eigenbetrieb Kommunale Immobilien Jena (KIJ) übertragen. KIJ versorgt alle Arbeitsplätze aller Ämter, Einrichtungen und Eigenbetriebe der Stadt Jena mit moderner Informations- und Telekommunikationstechnik nach beiliegender „IT-Strategie“ (Anlage 1).
2. Alle Leistungen der DV/TK bei KIJ sind für die jeweiligen Auftraggeber kostenpflichtig und werden von KIJ nach betriebswirtschaftlichen Grundätzen kalkuliert. Dabei gewährt KIJ den Ämtern der Stadtverwaltung -ähnlich wie bei den Mieten- einen Abschlag auf die Abschreibung, der innerhalb der nächsten fünf Haushaltsjahre vollständig abzuschmelzen ist (vergleiche Anlage 2: „Kalkulationsübersicht“).
3. Zur Sicherung dieser Aufgaben im KIJ werden die Mitarbeiter der Abteilung DV/TK des HPA in den Personalbestand des KIJ überführt.
4. Im Haupt- und Personalamt zentral für die Stadtverwaltung im direkten Verantwortungsbereich des Oberbürgermeisters wird die Stelle eines IT-Koordinators eingerichtet und durch Umsetzung innerhalb der Stadtverwaltung besetzt. Der IT-Koordinator übernimmt ämterübergreifend die zentrale Steuerung der Interessen der Stadtverwaltung gegenüber KIJ

als Auftraggeber. Er gibt die Einführung und Beschaffung neuer Softwareverfahren in Auftrag, sorgt gemeinsam mit KIJ für die Kompatibilität neuer Systemteile im Gesamtsystem, prüft Anforderungen der Ämter und erteilt Aufträge an KIJ. Weiterhin vermittelt er bei unterschiedlichen Auffassungen zwischen den Einrichtungen und KIJ.

5. Für die Stadtverwaltung im Zusammenwirken mit dem IT-Koordinator und dessen Aufgabenspektren und Verantwortlichkeiten und den Vertragsverhältnissen zum KIJ wird durch das HPA eine Dienstanzweisung erstellt.
6. Das für die Aufgaben der Abteilung DV/TK zum Stichtag vorhandene Betriebsvermögen wird in das Sondervermögen von KIJ eingelegt.
7. Der Oberbürgermeister ist berechtigt, eventuell notwendige Veränderungen im Sinne der Beschlussdiktion vorzunehmen. Dem Stadtrat ist in seiner Sitzung im September 2005 über die Umsetzung zu berichten.

Begründung:

Der Stadtrat hat am 19. Juni 2002 beschlossen, dass der Eigenbetrieb Kommunale Immobilien Jena (KIJ) frühestens ab dem Jahr 2004 auch die Dienstleistungen „Datenverarbeitung“ und „Telekommunikation“ für die städtischen Nutzer übernehmen soll.

Dieser Absichtsbeschluss soll nunmehr in die Realität umgesetzt werden.

Die notwendigen Änderungen des Wirtschaftsplans von KIJ werden dem Stadtrat bis zur Sommerpause vorgelegt.

Erreicht wird mit der Eingliederung der Datenverarbeitung in KIJ eine umfassendere, einheitliche und betriebswirtschaftlich transparente Versorgung der Ämter und Einrichtungen der Stadtverwaltung mit technisch vollständig betriebsfertigen Räumen.

Die Praxis der bereits bestehenden Eigenbetriebe hat bewiesen, dass die Ablösung der haushaltsrechtlichen Kameralistik und die Einführung der kaufmännischen Buchführung nach der Eigenbetriebsverordnung zu erheblichen Transparenz- und Flexibilitätsgewinnen führt. Gerade im Bereich der kurzlebigen und ständigen Neuorientierungen unterworfenen EDV- und Telekommunikationstechnik fällt eine einerseits flexible und andererseits nachhaltige Investitionstätigkeit zwischen unbestätigten Haushalten und schnellen Haushaltssperren sehr schwer.

Dies gilt umso mehr, als dass durch die Verwaltungsreform innerhalb der Stadtverwaltung Jena mit nunmehr vier großen Eigenbetrieben eine gleichmäßige und gerechte Versorgung aller Mitarbeiter in Ämtern und Eigenbetrieben mit TuI-Dienstleistungen zunehmend erschwert wird, da die Eigenbetriebe als Auftraggeber wesentlich flexibler als die Ämter agieren können.

Die Einheitlichkeit und durchgehende Qualität der Datenverarbeitung innerhalb der Stadtverwaltung ist aber eine der Kernaufgaben der weiteren Verwaltungsmodernisierung. Die Datenverarbeitung sollte daher zur Qualitätssicherung in die Lage versetzt werden, min-

destens ebenso flexibel agieren zu können wie ihre Kunden.

Die Leistungen der Datenverarbeitung für die Nutzer sollen in vier Produktgruppen aufgeteilt werden:

- Der Arbeitsplatzrechner mit Betriebssystem und Infrastruktur zzgl. Office-Paket und Internetzugang
- „Kleine Applikationen“ (werden nur von einem Amt/Eigenbetrieb genutzt.
- „Große Applikationen“ (werden von mehreren Ämtern/Eigenbetrieben oder verwaltungsweit genutzt oder besitzen verwaltungsweite Bedeutung)
- Telekommunikation

Die Arbeitsplatzrechner und die Leistungen der Telekommunikation sind aus den Haushalten der jeweiligen Ämter oder Eigenbetriebe zu finanzieren; für die „kleinen“ und „großen Applikationen“ bedarf es einer zentralen Steuerung auf der Auftraggeberseite und einer zentralen Haushaltsstelle. Diese sollte von dem IT-Koordinator der Stadtverwaltung bewirtschaftet werden.

Hinweis:

Die Anlage des vorstehenden Beschlusses können bei Bedarf während der Dienstzeiten eingesehen werden im Büro des Stadtrates, Am Anger 13, Zimmer 224.

Aussetzung der Förderung des Frauennachttaxi für 2005

- beschl. am 27.04.2005; Beschl.-Nr. 05/04/S1/0207

Die Förderung des Frauennachttaxi wird für 2005 ausgesetzt. Das Frauennachttaxi - Büro bleibt in dieser Zeit geschlossen, alle Vereinbarungen ruhen.

Begründung:

Aufgrund der angespannten Haushaltssituation müssen Zuschüsse für freiwillige Leistungen der Stadt erheblich gekürzt werden. Das Frauennachttaxi ist eine freiwillige Leistung ohne Fördermittelanpruch. Die Aussetzung der Förderung soll dazu beitragen, den Haushalt für 2005 verabschieden zu können.

In Thüringen ist Jena die einzige Kommune, in der das Frauennachttaxi Bestand hatte. 22.250 Frauennachttaxifahrten konnten berechnete Frauen seit 1995 unternehmen und erhielten damit mehr Mobilität und Teilnahmemechanismen am öffentlichen Leben in den Abend- und Nachtstunden.

Das Frauennachttaxi hat eine zweite Chance verdient. Sollte sich 2006 die finanzielle Situation verbessert haben, können die Vereinbarungen aktualisiert, Strukturen aktiviert und das Frauennachttaxi fortgeführt werden.

Öffentliche Bekanntmachungen



Öffentliche Bekanntmachung
Ausschusssitzungen

Am **24.05.2005, 18.30 Uhr**, findet im Haus auf der Mauer die nächste Sitzung des **Kulturausschusses** statt.

Tagesordnung:
-Protokollkontrolle
-Kulturstrategie
- Sonstiges

Der Ausschussvorsitzende

Am **26.05.2005, 17.00 Uhr**, findet im Plenarsaal des Rathauses die Sitzung Nr. 10/2005 des **Stadtentwicklungsausschusses** statt.

Tagesordnung:

- Tagesordnung/Protokollkontrolle
- Beschlussvorlage Widmung Anton-Bruckner-Weg im Wohngebiet Himmelreich
- Beschlussvorlage Widmung Richard-Strauss-Weg im Wohngebiet Himmelreich
- Beschlussvorlage Widmung der Straße „In den halben Äckern“ im Ortsteil Ilmnitz
- Beschlussvorlage Widmung der Straße „In den Steingelängen“ im Ortsteil Ilmnitz
- Beschlussvorlage Widmung Am Wiesenbach im Ortsteil Kunitz
- Beschlussvorlage Ausbau Stadtrodaer Straße – Kreuzung Jenertal
- Beschlussvorlage Neufassung der Satzung über die Abfallwirtschaft in der Stadt Jena (Abfallsatzung)
- Vortrag der Intecus GmbH über die Abfallgebührensatzung und Diskussion Beschluss zur Abfallgebührensatzung
- Berichtsvorlage Verkehrsunfallstatistik 2004 in Jena
- Berichtsvorlage Tempo-30-Zonen
- Sonstiges

Vor der Sitzung des Ausschusses erfolgt 16.00 Uhr im Plenarsaal die Verleihung des regionalen Preises des IQ-Wettbewerbes.

Der Ausschussvorsitzende

Tagesordnung der Sondersitzung des Stadtrates Jena

Am Mittwoch, **25. Mai 2005, 17.30 Uhr**, findet im Rathaus, Markt 1, eine **Sondersitzung des Stadtrates** Jena statt.

Tagesordnung:

1. Beschlussvorlage SPD-Fraktion – Betriebskostenbeteiligung der Sportvereine an der Nutzung der Sportstätten
2. Beschlussvorlage Oberbürgermeister – Haushaltsplan der Stadt Jena 2005
3. Beschlussvorlage Oberbürgermeister – Hebesatzsatzung für das Jahr 2005

Der Oberbürgermeister

Öffentliche Ausschreibungen



KOMMUNALE IMMOBILIEN JENA
| EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA |

Öffentliche Ausschreibung

Auftraggeber:

Kommunale Immobilien Jena (KIJ), Leutragraben 1, PF 100338, 07703 Jena (Intershop-Turm, 5. OG, Zi. S03), Tel. 03641-497006 Fax 03641-497005

Vorhaben:

1. Förderzentrum u. Grundschule „Schule a. d. Triebnitz“, Buchenweg 34, 07747 Jena Umbaumaßnahmen

KIJ schreibt folgende Leistungen aus:

Los	Leistung	Entgelt / Versand	Ausführungsfrist	Eröffn.-termin
1	Lieferung und Montage eines behindertengerechten Personen-Aufzuges als Hydraulikaufzug mit 6 Haltestellen, Nennlast 675 kg, gegenüberliegende Durchladung, ohne separaten Triebwerkraum, Schachtgrubentiefe 500 mm, inkl. verglaster Aufzugsschacht	5,00 € / 1,44 €	34. - 39. KW 2005	02.06.05 11.00 Uhr

Für die Ausschreibungsunterlagen wird das o.g. Entgelt erhoben, das vor Abholung der Unterlagen auf das Konto des Auftraggebers bei der Sparkasse Jena Konto-Nr. 33030, BLZ 83053030, Cod. ZG 6661.1501.01 mit dem Vermerk "1.FÖZ u. GS „Schule an der Triebnitz“

Los" einzuzahlen ist. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet.

Die Ausschreibungsunterlagen sind nur gegen den Nachweis über die Einzahlung beim Auftraggeber ab **18.05.2005** von 9.00 - 12.00 Uhr erhältlich und einen Tag vor Abholung anzumelden. Der Versand der Unterlagen erfolgt nur bis zum 4. Werktag vor dem Eröffnungstermin. Anforderungen zur Zusendung über den Postweg werden nach dieser Frist nicht mehr bearbeitet. Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin beim Auftraggeber einzureichen.

Zuschlags- und Bindefrist: **30.06.05**

Vergabeprüfstelle: Thür. Landesverwaltungsamt,
Weimarplatz 4, 99423 Weimar



Öffentliche Ausschreibung - Immobilienverkauf -

Unbebautes Grundstück „Über dem Gembdenbache“

Die Stadt Jena schreibt das unbebaute Gartengrundstück „Über dem Gembdenbache“ in der Gemarkung Wenigenjena, Flur 16, Flurstück 71, zum Verkauf aus. Die Größe beträgt ungefähr 1.270 m² (noch zu vermessen). Das Grundstück ist nicht verpachtet.

Es liegt im Außenbereich (§ 35 BauGB) und wird planungsrechtlich als Bauerwartungsland eingestuft. Das Mindestgebot beträgt 15.500 €.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 03641/493048 (Liegenschaftsamt) und unter 03641/495229 (Stadtplanungsamt).

Ihr Angebot zum Kauf mit Angabe zum Preis senden Sie bitte bis zum 31.05.2005 an das Liegenschaftsamt der Stadtverwaltung Jena, Postfach 100338, 07703 Jena. Ihr Gebot muss in einem zweiten verschlossenen Umschlag enthalten sein, der nur mit dem Vermerk „Teilnahme an Öffentlicher Ausschreibung Gartengrundstück Über dem Gembdenbache“ sowie Ihrem Absender versehen ist.

Die Stadt Jena ist nicht verpflichtet, das Grundstück an einen bestimmten Bewerber zu veräußern.

Stadt Jena

Verschiedenes

Wussten Sie, dass Sie z.B. bereits für

111 €/m²

ein komplettes Baugrundstück,
voll erschlossen und vermessen,
makler- und bauträgerfrei,
von der Stadt Jena erwerben können?

Informieren Sie sich jetzt!

Stadt Jena - Liegenschaftsamt

☎ 03641/493049

e-mail: baugrundstueck@jena.de

Baugrundstück vom Eigentümer zu verkaufen

Sanierungsgebiet Innenstadt

Grundstücksfläche 151 m²

Bebauungsmöglichkeit 3 G + 2 DG

Das Bebauungskonzept ist mit der Stadt abgestimmt.

Kontaktaufnahme: 03641/504-230 und 504-231